

## Städtebauliche Beurteilung

der vorgesehenen Aufstockung an der Löwengasse 3

Die Liegenschaft Löwengasse 3 befindet sich in der Altstadt von St.Gallen. Sie liegt zwischen den östlich und westlich angebauten Liegenschaften Brühlgasse 26 und Löwengasse 1, wobei zur letzteren in der südlichen, der Löwengasse zugewandten Hälfte ein schmaler Zwischenraum besteht. Im Süden und im Norden dehnen sich mit der Löwengasse, dem Schattengässlein und der platzartigen Erweiterung der Brühlgasse öffentliche Strassenflächen bis an die Gebäudefassaden aus.

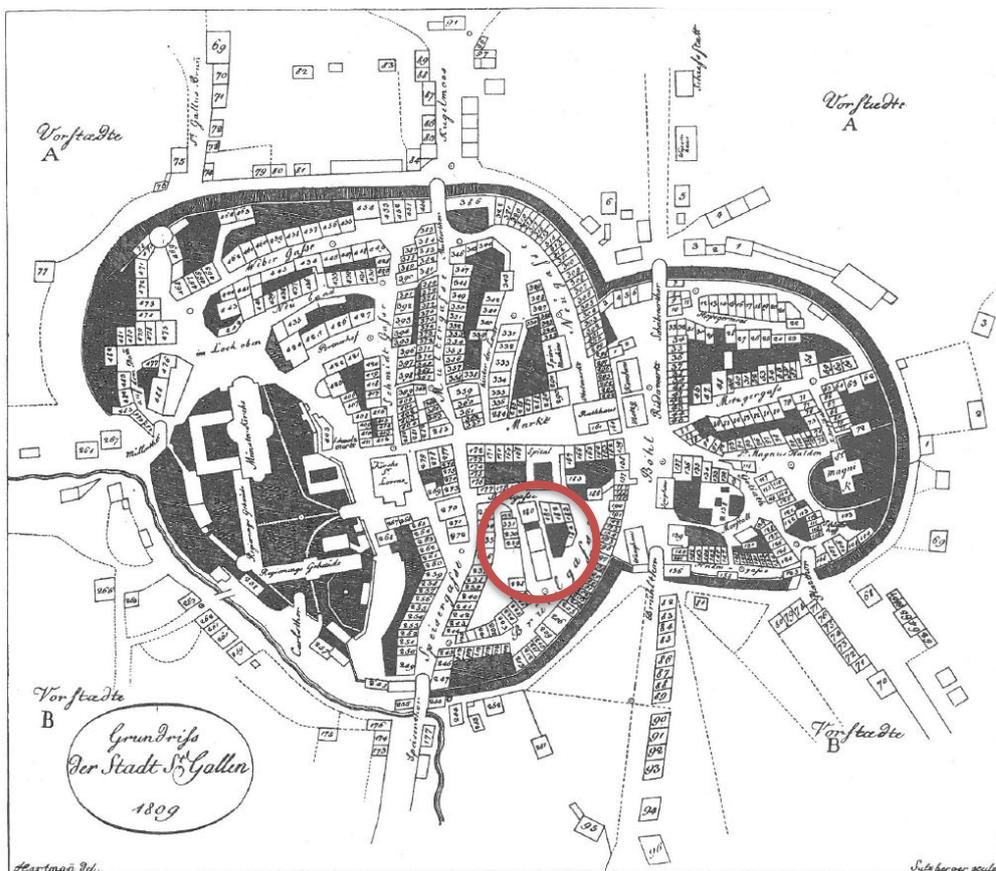
Das Erbauungsdatum des Gebäudes ist nicht genau bekannt; auch sind nicht alle baulichen Veränderungen dokumentierbar. Hingegen legen historische Aussagen dar, dass das Gebäude verschiedentliche gewerbliche Nutzungen beherbergt hat. Ab 1475 waren eine Mänge (ein grösseres Gerät, in dem Wäsche zwischen zwei rollenden Walzen geglättet wird) und eine Färberei an diesem Standort in Betrieb.



oben links: Ansicht Fassade Brühlgasse, Löwengasse 3; unten links: Gebäude Brühlgasse 26 mit Blick in die Löwengasse; rechts: Löwengasse mit Blick Richtung Brühlgasse.

Die Bauten im Sichtbereich der Liegenschaft Löwengasse 3 charakterisieren sich durch ihre Individualität, gepaart mit verbindenden gestalterischen Elementen wie der Sockelausbildung, der mehrheitlichen Anordnung von Einzelfenstern und der Ausbildung von Steildächern mit mehr oder weniger ausgeprägten Dachvorsprüngen. Entsprechend den Bedürfnissen seiner Nutzer wurden die Gebäude im Verlaufe der Zeit unterschiedlich angepasst und auch aufgestockt. Gleiches soll nun beim Gebäude Löwengasse 3 vollzogen werden.

Das Gebäude Löwengasse 3 kann als Verbindungsbau zwischen den Eckbauten Löwengasse 1 und Brühlgasse 26 gelesen werden. Dies zeichnet sich heute dadurch aus, als dass das Gebäude Brühlgasse 26, wohl entgegen der ursprünglichen Ausgestaltung, heute eine markante "Kopfwirkung" zum Strassenraum der Brühlgasse aufweist. Die Traufe des Gebäudes Löwengasse 3 ist dagegen leicht niedriger als diejenigen der Nachbarbauten. Die Aufgabe der Aufstockung besteht in dieser Hinsicht darin, sich in diese Wirkung einzugliedern und die beiden Kopfbauten zu ergänzen.



Im Plan von 1809 sind an der Löwengasse 3 und der Brühlgasse 26 Gebäude ohne Gebäudenummerierung eingetragen. (INSA)

Das Gebäude Löwengasse 3 weist in keinem der übergeordneten Inventare (ISOS, INSA) oder in der Literatur einen bedeutenden Stellenwert auf. Von besonderer Beachtung ist deshalb wohl nicht die bauliche Substanz, sondern die Eingliederung in die Gassenräume und

in den baulichen Kontext. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bauten der St.Galler Altstadt weder in der Höhenentwicklung noch in der Geschossigkeit eine Einheitlichkeit aufweisen. Einzig ist festzuhalten, dass die Geschossigkeit im Grundsatz und unter Ausschluss der Altstadtbauten mit besonderen Nutzungen zwischen vier und fünf Geschosse aufweisen.

Die Eigentümer beabsichtigen, das Gebäude Löwengasse 3 um ein Geschoss aufzustocken. Mit der Aufstockung bewegt sich das Gebäude künftig immer noch in einer vergleichbaren Höhenentwicklung zum baulichen Kontext. Es gliedert sich weiterhin in den Siedlungskörper der Altstadt ein.

Mit der Aufstockung um ein Geschoss überragt das Gebäude künftig die beiden direkt benachbarten Gebäude Löwengasse 1 und Brühlgasse 26. Im Hinblick auf die bezeichnete Verbindungswirkung zwischen diesen Bauten ändert sich die Wahrnehmung marginal. Das Gebäude tritt durch die Mehrhöhe etwas stärker in Erscheinung, was jedoch die Wirkung der Eckbauten nicht beeinträchtigt. Deren Wirkung generiert sich bereits heute nicht durch die Höhe, sondern durch die präsenste Lage in den Gassenräumen.

Das Gebäude wird im bestehenden Charakter aufgestockt; der Gebäudesockel wird etwas stärker ausgebildet. Bei der Ausgestaltung der Aufstockung hat die Berücksichtigung der bestehenden Traufhöhe im nachbarschaftlichen Kontext eine besondere Bedeutung. Durch eine horizontale Gliederung auf der Höhe der heutigen Traufe bleibt die bestehende liegende Proportion der Hauptfassadenbereiche Sockel, Schaft und Dach bestehen. Einzig wird über der Traufe eine Attika im architektonischen, nicht im baurechtlichen Sinne eingefügt. Die Abgrenzung zum Schaft erfolgt an beiden Fassaden durch ein kräftiges Gesims. Allenfalls könnte eine leicht abweichende Farbgebung die Wirkung der Attika noch etwas verstärken.

An der Nordfassade werden dem Gebäude Balkone angehängt. Eine mit den Fenstern abwechselnde Anordnung von kleinen Einzelbalkonen im zweiten Obergeschoss stellt den Bezug zur Terrasse des angrenzenden Gebäudes Kugelgasse 5 her. Darunter zeichnet sich das Bürogeschoss durch eine Fensterreihe ohne Balkone über einem Durchgehenden Gesims ab. Die reduzierte Anzahl Einzelbalkone im dritten und vierten Obergeschoss nimmt Bezug auf die Fassadenstruktur des Gebäudes, welche durch die beiden Eingangstüren im Sockel vorgegeben und durch die Dachabflussrohre akzentuiert wird. Der mittlere Teil der Fassade erhält dadurch eine wohltuende Symmetrie.

Die Anordnung von kleinen Balkonen hilft, eine ausgewogene Fassadengliederung in der Horizontalen und Vertikalen zu erhalten. Im Erdgeschoss werden die bestehenden Einzelfenster zur besseren Belichtung und Warenpräsentation zu grossen Schaufenstern zusammengefasst. Diese werden entgegen der heutigen Lage direkt auf den Sandsteinsockel gesetzt.

Die Südfassade an der Löwengasse wird im Raster der bestehenden Fassade aufgestockt. Im Erdgeschoss wird durch die Entfernung der heute angeordneten Einzelgaragen und der Anordnung von Einzelfenstern im bestehenden Charakter eine Vereinfachung erzielt.

Die Dachform der Aufstockung übernimmt diejenige des Bestandes. Das Schrägdach wird mit Stehgauben gegliedert und oben für die Anordnung einer Terrasse flach abgedeckt. Der Terrassenbereich wird mit einem filigranen Geländer gesichert – einem Element, welches in der Altstadt St.Gallen auf vielen Dächern seine Analogie findet.

Die Aufstockung des Gebäudes Löwengasse 3 folgt dem Ziel der Siedlungsentwicklung nach innen, ohne den bestehenden Charakter der Altstadt zu beeinträchtigen. Bei adäquater Anwendung von Material, Farbgebung und Formsprache kann dem Ortsbild Rechnung getragen werden. Der im ISOS aufgeführten Beschreibung von bogenförmig angelegten Gassen mit zahlreichen Fachwerkhäusern und stattlichen Massivbauten wird auch mit der Aufstockung weiterhin entsprochen.

Durch die innere Gliederung der Wohngeschosse mit mehreren Maisonett-Wohnungen, die sich um einen grosszügigen Gemeinschaftsraum angliedern und dabei als Cluster funktionieren, entsteht attraktiver und eigenständiger Wohnraum in der Altstadt. Mit den neuen Balkonen kann den meisten Wohnungen zusätzlich ein kleiner privater Aussenraum zur Verfügung gestellt werden. Im Zwischenbereich zum Gebäude Löwengasse 1 kann durch einen aussenliegenden Lift eine behindertengerechte Erschliessung bereitgestellt werden, welche bei einem allfälligen künftigen Umbau der Liegenschaft Löwengasse 1 auch dieser dienen kann. Das Projekt generiert attraktive Wohnungen und Arbeitsräume an zentralster Lage, ganz im Sinne der Innenentwicklung der Stadt St.Gallen.



links: Ansicht Brühlgasse; rechts: Visualisierung der gleichen Gebäudefassade mit der Aufstockung.

#### Quellen:

- Projektpläne für die Aufstockung Löwengasse 3
- ISOS St.Gallen
- INSA: Architektur und Städtebau 1850 – 1920, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte
- St.Gallen. Stadtveränderung und Stadterlebnis im 19. Jahrhundert, Verlagsgemeinschaft St.Gallen
- Auszug zur Geschichte der Liegenschaft durch die Eigentümerschaft
- Stadtplan der Stadt St.Gallen